

WAS – WANN – WO

HEUTE

SENNWALD

- Jassnachmittag, 13.30 Uhr, Nach-Volg-Treff

OBERRIET

- 6. Oberrieter Maskenball: «Hollywood», 19.30 Uhr, Mehrzweckhalle Burgwies

EICHBERG

- Hölla-Gugga-Party und Platzkonzert, ab 16 Uhr, Festzelt beim Restaurant Traube

WIDNAU

- Pouletjassen mit dem FC Habsburg, 10 Uhr, Bar Habsburg
- Karaoke, 21 Uhr, Barakuda American Bar

HEERBRUGG

- Schweizer Premiere: «Die Muppets», 13.30 Uhr; «Intouchables – Ziemlich beste Freunde», 15.45, 20.30 Uhr; «The Artist», 18.15 Uhr, Kino-Theater Madlen
- Ausstellung, 13–18 Uhr, Stellwerk

RHEINECK

- Rhynegger Fasnacht, 18 Uhr, altes Feuerwehrdepot

HEIDEN

- «Dolphin Tales», 17.15 Uhr; «Habemus Papam», 20.15 Uhr, Kino Rosental

BUCHS

- Herwig Gradischnigs Fine Four, 20 Uhr, Kleintheater Fabriggli

MORGEN

MONTLINGEN

- Seniorenachmittag Verkehrsverein Montlingen-Eichenwies, 14 Uhr, Restaurant Hirschen

HEERBRUGG

- Ausstellung, 13–18 Uhr, Stellwerk
- Eröffnungspéro «Kinderraum – Raum für Kinder», 9.30 Uhr, Feuerwehrdepot
- Schweizer Premiere: «Die Muppets», 13.30 Uhr; «Intouchables – Ziemlich beste Freunde», 15.45 Uhr; «The Artist» (Originalversion) 18.15 Uhr; «Intouchables» (Originalversion), 20.30 Uhr, Kino-Theater Madlen

RHEINECK

- Fasnachtszug, 13.30 Uhr, Städtli, Aufstellen: SFS, Thalerstr.

HEIDEN

- «Dolphin Tales», 15 Uhr; «Habemus Papam», 19.15 Uhr, Kino Rosental



Bild: Monika von der Linden
Mario Graf (Grafdesign, Print & Webdesign, Rebstein, links) und Vorstandsmitglied Benjamin Pipa (Swissfilm GmbH, St. Gallen) präsentieren das zweisprachige Portal. Bereits die Startseite bietet einen Überblick über den gesamten Verein.

Detailliertes Bild vom Spital

Der Verein Rhein-Valley Hospital mit Sitz in Altstätten hat den Internetauftritt nicht nur neu gestaltet, sondern neu organisiert. In zwei Sprachen findet der Nutzer alle Informationen.

MONIKA VON DER LINDEN

ALTSTÄTTEN. «Tue Gutes und rede darüber.» Dieser Satz wird oft gesagt, um ehrenamtlich geleisteten Engagement Wertschätzung entgegenzubringen. Sollen Hilfsprojekte erfolgreich sein, sind Werbung und öffentliche Auftritte nicht nur nötig, sondern überlebenswichtig. Denn nur die Organisation, die auf sich aufmerksam machen kann, wird wahrgenommen und kann auf Spender und Sponsoren zählen.

Als Gegenleistung erhalten Interessenten Informationen und Sponsoren eine Werbeplattform auf einer Homepage. Der Verein Rhein-Valley mit Sitz in Altstätten

betreibt seit Jahren eine solche. Um den Nutzern Inhalte und Ereignisse noch ausführlicher präsentieren zu können, realisierte der Vorstand einen neuen Internetauftritt, der sich durch einfache Struktur und Navigation auszeichnet.

Umfassend informiert

Der ehrenamtlich arbeitende Vorstand garantiert, alle Spenden fließen komplett ins Spital, das von der Rheintalerin Ruth Schäfer, alias Mama Matata, mit Kompetenz und Beharrlichkeit geleitet wird. Deshalb ist es mehr als ein Gewinn, dass Mario Graf aus Rebstein zwei Monate Arbeitszeit da-

für eingesetzt hat, um unentgeltlich eine Neulancierung in Form einer Portalseite zu realisieren. Zwei Monate lang war der Webdesigner mit dem Konzept, der Sichtung der Daten sowie dem Aufbereiten und Erfassen der Inhalte beschäftigt. Das Ergebnis ist nun aufgeschaltet und spiegelt das Rhein-Valley Spital ausführlich, spannend und anwenderfreundlich.

Die Besucher des Portals, die das Projekt nur vage kennen, können sich ein detailliertes Bild vom Spital, den involvierten Personen und den rund 80000 Menschen machen, die im Einzugsgebiet des Spitals leben und medizinisch wie

auch mit sauberem Trinkwasser versorgt werden.

Eigenschaften der Website

Der neue Internetauftritt besticht durch sein Profil, in dem auch die Sponsoren optimal repräsentiert werden. Spitalleiterin Ruth Schäfer und Initiator Stephan Holderegger werden auf der Startseite ebenso vorgestellt wie das Projekt und seine Botschafter. Ein nahezu lückenloser Fotoblog und Pressespiegel informieren ebenso wie Erfahrungsberichte und Videodokumentationen sowie eine komfortable Suchfunktion.

www.rhein-valley-hospital.org

Mottbrand in Einfamilienhaus

WIDNAU. Am Donnerstagabend, um 21.20 Uhr, musste die Feuerwehr Mittelrheintal zu einem Mottbrand an die Ringstrasse 2 ausrücken. Wie Mediensprecher der Kantonspolizei St. Gallen, Hanspeter Krüsi, auf Anfrage erklärte, sei zwischen der Wandkonstruktion und dem Ofen ein Mottbrand entzündet. Der Hausbesitzer konnte mit dem Gartenschlauch den Mottbrand selber löschen. Die alarmierte Feuerwehr musste die Aussenwand entfernen und die verkohlten Balken mit Wasser abspritzen. Wie Feuerwehrkommandant Marco Köppel erklärte, standen 27 Mann, vier Fahrzeuge sowie der Hubretter der Feuerwehr Berneck-Au-Heerbrugg im Einsatz. (mia)

Stau in alle Richtungen

DIEPOLDSAU. Wer gestern nach 17 Uhr auf den Kreisel bei der Diepoldsauer Rheinbrücke zurollte, musste sich in Geduld üben. Ganz



gleich ob man von Widnau, von der Autobahn oder von Diepoldsau her unterwegs war; in alle Richtungen bildete sich ein langer Stau. Verursacht hatte die Wartezeit ein Car, der wegen einer Panne im Kreisel stecken geblieben ist. (red.)



Bilder: Gert Bruderer
 Car blockiert den Kreisel.

«Eine schreckliche Sache»

Das Entführungsoffer Lorenzo Vinciguerra wohnt seit Jahren in Grub. Nach ihm gefragt, geben sich Nachbar und andere Dorfbewohner zugeknöpft.

GRUB SG. «Das ist schrecklich, was mit Lorenzo Vinciguerra passiert ist.» Der dick eingemummte Mann stützt sich auf seine Schneeschaukel. «Furchtbar, vor allem für die Kinder.» Er kennt die Familie vom Weihnachtsanlass der Schule. «Ich mag mir das alles gar nicht vorstellen.»

Er schaufelt weiter, es schneit unerbittlich. Kalt ist es. Trotz tanzender «Flöckli» ist niemandem nach «jupedihei» zumute. Der Skilift Grub-Kaien läuft nicht. Kein Schlittler, keine Schneeballschlacht, kein Schneemann. Die Räumfahrzeuge ziehen ihre Runden. Grub steht still.

Still ist es auch vor dem Haus, in dem die Familie des Entführten lebt. Der Schnee auf dem Vorplatz ist weggeräumt, der Briefkasten

aber voll. Der Nachbar in der angrenzenden Doppelhaushälfte ist wortkarg: «Ich wurde gebeten, nichts zu sagen, und daran halte ich mich.» Sagt's und schliesst das Fenster.

In der Beiz sitzen lediglich vier Journalisten vom «Blick» und wärmen sich mit Suppe und Tee. Es sei halt nicht mehr der Dorftreffpunkt, stellt «Hirschen»-Wirtin Brigitte Schmid lakonisch fest. Und der Entführte? «Schlimm ist das, vor allem für seine Familie.» Als später einige Gruber und Wienacher ihr Mittagessen bestellen, wird zuerst über den Winterbruch geredet.

Auch im Dorfladen ist die Entführung nicht Gesprächsthema Nummer eins. «Es sind Sportferien, viele sind nicht da», sagt die



Bild: Julia Nehmiz
 Das Haus des Entführungsoffers.

Kassiererin. Und die, die da sind, machen nicht viele Worte. «Ich kenne ihn gar nicht», tönt es unisono im «Hirschen». Er sei in keinem Verein und an keinem Vereinsanlass gewesen. Sie wolle sich kein Urteil erlauben, sagt die Wirtin.

Aber das Schicksal des vermissten Grubers beschäftigt sie. «Die Philippinen sind doch gefährlich. Er muss sein Hobby sehr lieben, dass er solch ein Risiko auf sich nimmt», sagt Brigitte Schmid.

Das fragt sich auch der dick eingemummte Mann: «Muss man da wirklich hinfahren, wenn eine Reisewarnung herausgegeben wurde?» Er schaut kurz ins Schneetreiben. Dann greift er wieder zur Schaukel. Die Philippinen sind weit weg. Julia Nehmiz

Schleuderunfälle am häufigsten

Mehr Verletzte, ein Toter: Im Jahr 2011 kam es auf den Innerrhoder Strassen zu 162 Verkehrsunfällen. Die Zahl der Verletzten ist um 44 Prozent gestiegen.

APPENZEL. Im Kanton Appenzell Innerrhoden ist die Zahl der Verkehrsunfälle 2011 im Vergleich zum Vorjahr von 136 auf 162 gestiegen, wie der Jahresstatistik der Kantonspolizei zu entnehmen ist.

Deutlich mehr Verletzte

Die Zahl der Verletzten hat um rund 44 Prozent zugenommen und beträgt 49, diejenige der Verkehrstoten ist von drei im Vorjahr auf einen gesunken. 36 Unfälle wurden durch Lenker verursacht, die ihre Geschwindigkeit nicht den Strassenverhältnissen an-

passten und ins Schleudern gerieten. Somit war dies die häufigste Unfallursache.

133 Mannstunden ausserhalb

Weitere Spitzenreiter in der Statistik sind Unaufmerksamkeit am Steuer (28 Unfälle) sowie übersetzte Geschwindigkeit und Nichtbeherrschen des Fahrzeugs (25). Alkohol und Übermüdung liegen mit 13 Fällen auf Rang 4. Für Bund und Kantone, Sicherheitsaufgaben am WEF, Einsätze bei Fussballspielen sowie für Instruktionen an der Polizeischule Ostschweiz wurden 133 Mannstunden geleistet, 25 mehr als im Vorjahr. In Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst des Spitals Appenzell wurden 398 Ambulanzeinsätze geleistet. Hinzu kommen 5 Bergrettungseinsätze mit der Rettungskolonnie AI. (red.)

Umgestürzter Baum löst Kurzschluss aus

ST. GALLEN. In Hundwil und Teilen von Stein AR, Urnäsch sowie Waldstatt verursachte am Freitagvormittag um 10.14 Uhr ein Baum, der durch die grosse Schneelast umstürzte, einen Kurzschluss auf einer 20000-Volt-Leitung der St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG (SAK). Der Kurz-

schluss verursachte einen Stromunterbruch. Im Zuge der aufwendigen Störungssuche konnte durch den Einsatz der SAK-Piketmonteure die Stromversorgung ab 11.20 Uhr schrittweise wieder hergestellt werden. Um 12.15 Uhr wurden die letzten Kunden wieder mit Strom versorgt. (pd)

Bargeldschmuggel aufgefliegen

KONSTANZ. Zöllner des Hauptzollamts Singen haben innerhalb von drei Tagen zwei Bargeldschmuggler erwischt. Im ersten Fall hat ein Ehepaar aus Oberschwaben versucht, knapp 26000 Euro über die Grenze zu bringen. Die Ehefrau fuhr mit dem Wagen beim Zollamt Konstanz, Kreuzlinger Tor,

über die Grenze. Sie versteckte die 6700 Euro in einer Blechdose. Ihr 62-jähriger Ehemann wollte mit dem restlichen Bargeld zu Fuss über die Grenze. Anschliessend wollten sie sich am Konstanzer Flughafen wieder treffen. Zwei Zollbeamte kamen den beiden jedoch auf die Schliche. Sie brachten

den Mann zurück auf die Zolldienststelle und leiteten ein Bussgeldverfahren gegen ihn ein. Im zweiten Fall hatten die Zöllner drei Männer am unbesetzten Grenzübergang «Klein Venedig» einer Bargeldkontrolle unterzogen. Es stellte sich heraus, dass einer der Kontrollierten, ein 45-jähriger

Mann aus Zentralasien, tags zuvor über den Flughafen München nach Deutschland eingereist war. Dabei hatte er es jedoch «versäumt», seine mehr als 102000 Euro Bargeld ordnungsgemäss anzumelden. Deshalb wurde gegen den Mann eine Bussgeldverfahren eingeleitet. (red.)